

Arbeitsblatt

Regeln und unsere Rechtsordnung

Der Sinn von Regeln



Normalerweise weiß jeder, wie ein Fußballspiel abläuft. Er weiß, wie viele Personen mitspielen, wie viele Ersatzleute erlaubt sind, dass ein Fußballfeld etwa 105 m lang und 72 m breit ist. Dass dieses Fußballfeld zwei Hälften hat und in jeder Hälfte ein Tor steht; weiterhin wie groß dieses Tor ist, was zum Strafraum zählt, was ein Elfmeter ist. Er weiß, dass es das vorrangige Ziel ist Tore zu schießen, wenn man ein Spiel gewinnen will; dass es verboten ist den Ball mit der Hand zu spielen, dass man kein Foul begehen darf, dass es bei Regelverletzungen Strafen gibt, z. B. einen Freistoß.

Bei sehr groben und unsportlichen Regelverletzungen, bei denen ein Spieler verletzt wird, kann man vom Spiel ausgeschlossen und für mehrere Wochen oder sogar Monate gesperrt werden. Insgesamt heißt das, dass ein Fußballspieler normalerweise weiß, nach welchen Regeln dieses Spiel gespielt wird und welches Ziel das Spiel hat. Er weiß, dass er diese Regeln einzuhalten hat, wenn er keine Bestrafung in Kauf nehmen will. Mit welcher Qualität und mit welcher Taktik, mit welchem Geschick er Fußball spielt, ist davon noch völlig unberührt.

Die Regeln gelten für eine Mannschaft in der Kreisklasse ebenso wie für eine Mannschaft in der Bundesliga. Solche Regeln bieten Sicherheit: Jeder Spieler weiß, wie andere sich verhalten sollen und dass Verstöße bestraft werden.



Dies wird auch bei einem zweiten Beispiel deutlich: Ein Engländer muss sich in Moskau an den Rechtsverkehr anpassen, will er sich und andere nicht gefährden. Ein Moskauer muss sich in London an den Linksverkehr anpassen. Nur so haben er und andere Verkehrsteilnehmer eine Chance, ohne gesundheitliche Schäden an ihrem Ziel anzukommen. Der schlimmste Fall wäre, wenn zugleich Rechts- und Linksverkehr zugelassen wären. Chaos und Verkehrsstillstand wären das Ergebnis.

Jedes menschliche Zusammenleben verlangt, dass Spielregeln eingehalten werden. Es muss also eine gewisse Ordnung herrschen. Nur so kann sichergestellt werden, dass die Menschen auch ihre Ziele erreichen. Dies gilt erst recht für die Wirtschaft: Eine Wirtschaftsordnung hat ebenfalls „Spielregeln“, die man kennen muss, wenn man ihre Funktionsweise verstehen will.

Eine Rechtsordnung – was wäre, gäbe es sie nicht?

Nehmen wir Folgendes an: Sie haben ein Produkt gekauft und stellen nach dem Kauf zu Hause fest, dass es einen Schaden hat. Was jetzt? Gäbe es keine Rechtsvorschriften für diesen Fall, hätten Sie eben Pech gehabt. So gibt es aber eine Gewährleistungspflicht des Verkäufers. Sie gilt sechs Monate: Ein fehlerhaftes Produkt muss entweder zurückgenommen oder ausgebessert werden. Ein anderes Beispiel: Eine Familie kauft einen Fernseher auf Kredit, d. h. sie kann erst die gesamte Kaufsumme in einem Jahr in Monatsraten bezahlen. Welche Sicherheit hat aber das Geschäft, dass es diese Summe auch tatsächlich bekommt? Auch hierfür gibt es Rechtsvorschriften. Gäbe es sie nicht, würde niemand auf Kredit verkaufen.

Das Fundament unserer **Rechtsordnung** muss zumindest drei **Eigenschaften** haben:

§	1. Das Recht muss allgemein sein , d. h. auf alle anwendbar sein. Es darf keine Unterschiede nach Person, Ansehen, Geschlecht und Rasse etc. machen.
§	2. Das Recht muss offen sein , d. h., alles muss erlaubt sein, solange es nicht gesetzwidrig ist. Es werden eben nicht alle denkbaren Fälle im Einzelnen vorab geregelt.
§	3. Das Recht muss sicher sein , d. h., die rechtlichen Regelungen müssen so eindeutig sein, dass sie in der Praxis auch einigermaßen klar erkennbar sind.

Die dritte Forderung ist jedoch nur sehr schwer zu realisieren, weil die Fülle der rechtlichen Regelungen in der Zwischenzeit so angewachsen ist, dass es oft nur noch Experten schaffen, sich in der Fülle der Regelungen zurechtzufinden. Deshalb fordern viele eine Vereinfachung des Rechts, weil sie befürchten, dass durch die vielen Vorschriften die Leistungsfähigkeit der Volkswirtschaft abnimmt und z. B. kaum noch Personen bereit sind, ein Unternehmen zu gründen und zu führen. Viele sagen scherzhaft, dass die Karriere des Microsoft-Gründers Bill Gates, die er in seiner Garage begonnen hat, in Deutschland allein daran gescheitert wäre, dass er nicht einmal seine Garage vom Bauamt genehmigt bekommen hätte.

Aufgaben

1. Erklären Sie, warum eine funktionierende Rechtsordnung die zwingende Grundlage für ökonomische Transaktionen in einer Marktwirtschaft darstellt.

Antwort Frage 1:

Quelle: Koch, Michael/Kaminski, Hans/Eggert, Katrin (Institut für Ökonomische Bildung Oldenburg) (2016): „Unsere Wirtschaftsordnung“, S. 41-43

